

Erinnerungen an das Kaltwalzwerk

Geschichte Unter dem Titel „Zeitenwende – Wendezzeiten. Der lange Weg der Transformation in Ostdeutschland“ wird am 27. September im Oranienwerk auf die Zeit vor 30 Jahren geblickt. Von Klaus D. Grote

Zusammen mit Zeitzeugen wird am 27. September im Oranienwerk die Abwicklung des Kaltwalzwerkes in Oranienburg thematisiert. Beispielsweise soll damit anlässlich des 30. Jahrestags der Deutschen Einheit an den Umbruch, Abbruch und Aufbruch der ostdeutschen Wirtschaft nach 1990 erinnert werden.

Die für die Universität Hannover tätige Oranienburger Historikerin Christine Schoenmakers hat für eine Podiumsdiskussion (Beginn um 13.30 Uhr im Kultursaal) den Historiker Wolf-Rüdiger Knoll vom Institut für Zeitgeschichte gewonnen.

Knoll hat seine Doktorarbeit zu Abwicklungen durch die Treuhand verfasst und wird auch ein Impulsreferat halten. Mit ihm diskutieren der SPD-Politiker Björn Lüttmann, der früher in der Stadt Oranienburg für Wirtschaftsförderung tätig war, Ex-Kaltwalzwerker Gerhard Horn und seine frühere Kollegin Ingrid Ludwig, die als Kranführerin im Werk tätig war. Moderiert wird die Diskussion von Sabine Dahl vom rbb-Inforadio.

Besucher haben die Möglichkeit, sich vom ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden Gerhard Horn oder von Oranienwerk-Geschäftsführer Marco Bartsch über das Gelände führen zu lassen. Kinder bis sieben Jahre können sich an einer Werksrallye beteiligen. Die Theatergenossenschaft Traumschüff zeigt um 13 und 16 Uhr Teil 1 und 2 ihres Theaterstücks „Treue Hände“, das die Abwicklung des Kaltwalzwerks thematisiert.



Arbeit am Sechsrollengerüst des Kaltwalzwerks Oranienburg

Foto: Gottfried Dietrich

Zum dritten Teil, der wegen der Pandemie noch nicht realisiert werden konnte, wird eine Videoinstallation zu sehen sein. Die Theaterleute haben inzwischen ihr festes Quartier im Oranienwerk bezogen.

In einer Zeitzeugenbox können Besucher ihre eigenen Erlebnisse aus der Wendezeit schildern – auf

Papier oder am Mikrofon und vor einer Kamera. Für den musikalischen Rahmen sorgt die Musikschule „Klangfarbe Orange“.

Anmeldung erforderlich

Die langfristige Veranstaltung zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit könnte wegen der geltenden Abstandsregeln nicht wie ursprünglich geplant stattfinden, sagte Christine Schoenmakers.

„Wir freuen uns aber auf alle interessierten Besucherinnen und Besucher.“

Die Veranstaltung wird vom Landkreis unterstützt mit Mitteln des Bundesprojekts „Demokratie leben!“ sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Da die Plätze bei der Diskussion und zu den Theateraufführungen wegen der geltenden Abstandsregeln begrenzt sind, ist dafür eine Anmeldung unter www.oranienwerk.de erforderlich.

Für die Rallye wird ebenfalls eine Anmeldung per Email an Lea.Hentschel@oberhavel.de gebeten.

Im Kreis heulen 102 Sirenen

Wortag Mit der bundesweiten Aktion soll das Wissen um die Warnung in Notlagen erhöht werden.

Oberhavel. Pünktlich um 11 Uhr werden am Donnerstag die Sirenen heulen. Der gemeinsame Aktionstag von Bund und Ländern, den auch der Landkreis Oberhavel unterstützt, hat zum Ziel, die Bevölkerung für das Thema Warnung zu sensibilisieren, Funktion und Ablauf der Warnung besser verständlich zu machen und auf die verfügbaren Warnmittel wie Warn-Apps und digitale Werbeflächen aufmerksam zu machen zu diese zu erproben.

„Der erste bundesweite Wortag dient dazu, das Wissen um die Warnung in Notlagen zu erhöhen und damit die Selbstschutzhfähigkeit zu unterstützen“, heißt es aus dem Landratsamt. Der Wortag soll künftig jährlich immer am zweiten Donnerstag im September durchgeführt werden.

Das Signal „Probealarm“ kommt von der Integrierten Regionalleitstelle NordOst. Die Sirenen können von dort per Digitalfunk angesteuert werden. „In den Gemeinden Mühlenbecker Land und Legebruch sowie in der Stadt Hohen Neuendorf sind die Sirenen nicht mehr flächendeckend vorhanden“, teilte Kreissprecherin Ivonne Pelz auf Nachfrage mit.

Die Städte und Gemeinden als Träger des örtlichen Brandschutzes würden über die Alarmierung der Kameraden der Feuerwehr entscheiden. „Dies kann durch die Digitalen Meldeempfänger, aber auch durch die Sirene erfolgen.“ Sirenen gelten vor allem nachts als zuverlässiges Warnmittel.

sz

Straße mit Erklärungsbedarf

Namensgebung Die „Straße der Einheit“ in Oranienburg bekommt ein Hinweisschild. Die Tafel für die MfS-Kreisstelle ist in Arbeit.



Roland Jahn, der Bundesbeauftragter der Stasi-Unterlagenbehörde Foto: Jörg Carstensen/dpaz

Straße in Oranienburg soll derweil eine Gedenktafel angebracht werden. Die Vorbereitungen seien kompliziert gewesen, erklärte Laesicke. „Die Fertigstellung zum 3. Oktober kann nicht gewährleistet werden, erfolgt aber so zeitnah wie möglich.“

Der Bürgermeister berichtete, dass die von den Stadtverordneten gewünschte Anfrage zum Hintergrund der Dienststelle beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen gestellt wurde. „Eine Akteneinsicht konnte vor Kurzem vorgenommen werden.“ Voraussichtlich müssten aber noch weitere Informationen recherchiert werden. „Dann muss die Gedenktafel als solche noch produziert werden.“ Auf Nachfrage von Grit Hörig (CDU), ob mit einer Fertigstellung bis zum 9. November zu rechnen sei, antwortete Laesicke: „Ich will keine falschen Versprechungen machen.“

sz

April 1946, die unter massivem Druck der sowjetischen Militärgouvernierung vollzogen wurde. Die Stadt Oranienburg entschied sich nach der Wende, den Straßennamen beizubehalten, um das Ende der deutschen Teilung zu würdigen.“

An der ehemaligen MfS-Kreisstelle an der Greifswalder

Birkenwerder. Am Tag des offenen Denkmals, am 13. September, lädt der Förderverein Kulturpark Birkenwerder ab 11 Uhr zur Besichtigung des alten Wasserwerks in der Birkenwerderstraße 1 ein. Das als Gaswerk 1904 erbaute Gebäude wurde bereits 1912 zu einem Wasserwerk umfunktioniert. 1934 wurde es umfänglich mit neuen Pumpen modernisiert, in den 1970er-Jahren aber stillgelegt. In den vergangenen Jahrzehnten verfiel dann das Gebäude. Die Mitglieder des Fördervereins setzen sich seit 2018 dafür ein, aus der Industriekultur ein kulturelles Zentrum entstehen zu lassen.

Am Tag des offenen Denkmals kann auch die Installation „Sind wir und wo“ des international bekannten Schweizer Soziologen und Künstlers Urs Jaeggi in der Kulturpumpe besichtigt werden. Der Künstler wird selbst anwesend sein. Seine Lesung wird von Frank Gratkowski am Saxofon begleitet.

Wildunfall Schwein stirbt nach Kollision

Birkenwerder. Ein 58-Jähriger hat am Montag, gegen 20.15 Uhr, die Bundesstraße 96a aus Richtung Bergfelde in Richtung Birkenwerder gefahren, als kurz vor Birkenwerder ein Wildschwein die Fahrbahn von links nach rechts querte. Der Fahrer bremste, aber konnte einen Zusammenstoß mit dem Schwein nicht verhindern. Das Wildschwein starb vor Ort. Der zuständige Jagdpächter ist informiert. Am Fahrzeug des Mannes ist ein Sachschaden in Höhe von 800 Euro entstanden. ekö

Lesung mit Urs Jaeggi

Birkenwerder. Am Tag des offenen Denkmals, am 13. September, lädt der Förderverein Kulturpark Birkenwerder ab 11 Uhr zur Besichtigung des alten Wasserwerks in der Birkenwerderstraße 1 ein. Das als Gaswerk 1904 erbaute Gebäude wurde bereits 1912 zu einem Wasserwerk umfunktioniert. 1934 wurde es umfänglich mit neuen Pumpen modernisiert, in den 1970er-Jahren aber stillgelegt. In den vergangenen Jahrzehnten verfiel dann das Gebäude. Die Mitglieder des Fördervereins setzen sich seit 2018 dafür ein, aus der Industriekultur ein kulturelles Zentrum entstehen zu lassen.



KAUFE LOKAL!

DAS NEUE LOKAL-PORTAL FÜR ORANIENBURG

Besuchen Sie uns auf www.oranienburg.wir-leben-hier.de. Lokale Unternehmen präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen.

- ✓ lokale Wirtschaft unterstützen
- ✓ online stöbern & ständig neue Angebote nutzen
- ✓ bequem nach Hause liefern lassen im Geschäft abholen/einkaufen oder Termin vereinbaren



QR-Code
scannen & stöbern!

